

So erging es der Parteileitung im VEB Energiebau Radebeul, die bis zur 1. außerordentlichen Mitgliederversammlung die Aktivität und politische Massenarbeit der Genossen als unbefriedigend bezeichnet hatte. In der Vorbereitung der Versammlung stellte die Parteileitung fest, daß 80 Prozent aller Mitglieder insgesamt 211 gesellschaftliche Funktionen in der Partei, im Jugendverband, in den Gewerkschaften, als Volksvertreter usw. ausüben. Die 1. außerordentliche Mitgliederversammlung zeigte, daß die Mehrzahl dieser Genossen mit Freude und großer Energie versucht, die Aufgaben gut zu lösen; aber die Leitung hatte davon keine Kenntnis.

Die Genossen kennen und fördern

In allen Grundorganisationen lernten die Leitungen bei der Vorbereitung und Durchführung der 1. außerordentlichen Mitgliederversammlungen viele Genossen kennen, die sich bisher gar nicht besonders hervorgetan hatten.

Da arbeitet zum Beispiel im VEB Behälterbau Dippoldiswalde der Genosse Otfried Thümmel. Ein typischer Arbeiterforscher. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit dem Institut für Schweißtechnik entwickelte er das automatische Rundschweißverfahren. Auf der Mitgliederversammlung verpflichtete er sich, die Bewegung „Meine Hand für mein Produkt“ im ganzen Betrieb zu verbreiten und zu fördern.

Oder die Genossin Gertrud Weiß, Schweinepflegerin in der LPG Typ III in Porschwitz, Kreis Bautzen, die sich aus Anlaß der 1. Kreisdelegiertenkonferenz im Frühjahr 1960 verpflichtet hatte, die Ferkelverluste auf 5 Prozent zu senken und den Sauenbestand je 100 ha auf 14 zu erhöhen. Der 1. außerordentlichen Mitgliederversammlung berichtete sie bescheiden und voller Stolz: „Die Verpflichtung ist erfüllt.“

Der Technische Leiter vom Aropharm-Werk Riesa, Genosse Ingenieur Günter Schmark, kämpft optimistisch mit dem gesamten Kollektiv der Ingenieure um die Entwicklung von Grundstoffen, die das Werk aus Westdeutschland bezieht. Dadurch wird die Störanfälligkeit des Werkes weitgehend beseitigt.

Alles bewußte, parteiegebene, bescheidene Genossen, die zeigen, welche große Reserven für die Lösung aller Aufgaben bei einer richtigen Arbeit in allen Grundorganisationen vorhanden sind.

Das Büro der Bezirksleitung orientierte vom ersten Tag an darauf, daß die große Bereitschaft und Aufgeschlossenheit der Mitglieder und Kandidaten von der Bezirksleitung, den Kreisleitungen und den Leitungen der Grundorganisationen mit aller Entschiedenheit gefördert werden muß.

So wurde festgelegt, daß die Parteileitungen nach den 1. außerordentlichen Mitgliederversammlungen mit allen Genossen Beratungen durchführen, einzeln und in Gruppen, um ihnen zu helfen, bei der Erfüllung der Beschlüsse ein hohes Maß eigener Initiative zu entwickeln und die auf den konkreten Kenntnissen und Fähigkeiten der Genossen basierenden Parteaufträge richtig anzufassen.

Die Genossen in der Grundorganisation des VEB Sächsische Granitwerke Demitz-Thumitz, Kreis Bischofswerda, haben diese Aufgabe vorbildlich gelöst. Allen voran gingen die Genossen der APD Kanzel. Nachdem die Parteileitung Einzel- und Gruppensprechungen mit den Genossen durchgeführt hatte, gingen sie an die Verwirklichung ihrer Parteaufträge. Genosse Viehweger zum Beispiel übernahm den Auftrag, den Brennstoffverbrauch seiner Diesellok zu senken und durch sein Beispiel seinen Kollegen im sparsamen Umgang mit Material Vorbild zu sein. Genosse Viehweger gewann den parteilosen Kollegen Weise, der auch eine Diesellok fährt, sich dieser Bewegung anzuschließen. Beide haben, obwohl die Witterungsbedingungen ungünstig sind, bis jetzt 1,8 Prozent Dieseltreibstoff eingespart. Genosse Paul hatte den Auftrag, als Propagandist zu arbeiten. Er hat bereits drei Parteizirkel selbständig durchgeführt. Die Hilfe der Genossen der Parteileitung hat ihn sicher gemacht; er wird ein guter Propagandist werden.